

einer äußerlichen Anknüpfung z. B. an ein Kriegerdenkmal u. dgl. begnügen wollte. So wird man z. B. in Aachen mit Karl dem Großen, in Merseburg mit Heinrich I. anfangen und dann wieder rückwärtend das Wissenswerte aus der früheren Geschichte nachholen. Also auch hier eine Verbindung des vor- und rückwärtsschreitenden Verfahrens.

H. Grimm hat in einem Aufsatz der Deutschen Rundschau (1891 S. 12) den Lehrstoff für den gesamten Geschichtsunterricht in ähnliche rückwärtsschreitende größere Abschnitte zerlegt und diese Einteilung mit folgenden Worten verteidigt, welche mir in Bezug auf den vorbereitenden Kursus ganz zutreffend zu sein scheinen: „Der Anfang des Kaiserreichs wird als etwas behandelt, das keine Vorgeschichte hat. Mit zunehmendem Verständnisse erst erfährt der Knabe, welche Entwicklung unter den sechs Königen stattfand. Wiederum aber so, als fange damit seine Welt an. Dann erst wird ihm der Blick geöffnet auf die in der Ferne liegenden Anfänge Deutschlands.“

Aachen, im März 1892.

**Der Verfasser.**